

➤ ZUKUNFTSFROHE ARCHITEKTUR DER 60ER-JAHRE

RUNDE RÄUME

Auf einer Konferenz über die Einflüsse von Räumen auf unser Wohlbefinden kam die Frage auf, ob nicht runde Räume besser seien. Wie gut, dass dort in Madrid mit den „Torres Blancas“ ein solcher Bau nicht weit weg zu besichtigen war: 1968 wollte die Franco-Diktatur ein Zeichen der neuen Modernität Spaniens an die Außenwelt senden. Man erteilte den Auftrag, ein Gebäude in dem international damals fortschrittlich wirkenden „Ufo-Stil“ zu bauen. Der junge Architekt Francisco Javier Sáenz de Oiza entwickelte eine Statik aus vier in sich verschlungenen L-Körpern, an die kreisförmige Räume angedockt sind. Von außen wirken sie wie hohe, runde, dicht zusammenstehende Türme. 23 Stockwerke sind in Sichtbeton ausgeführt, das oberste Geschoss krägt rundherum weiter aus und beherbergte ursprünglich ein Restaurant. Von diesem führten Speiseaufzüge bis in die Appartements – Bequemlichkeit, eine Form des damaligen Luxus. Laut Aussagen des uns durch das Gebäude führenden Architekten Sohnes, der heute die elterliche (als Teil des Honorars überlassene) Wohnung bewohnt, funktionierten diese Lifte allerdings nur etwa ein Monat lang.

Seine Kindheit in den Torres Blancas beschreibt er jedenfalls als verrückt: Die Hoffnung des Regimes, dass sich die teuren Luxuswohnungen gut verkaufen, erfüllte sich erstmal nicht. Zu avantgardistisch war das Projekt für die konservative Elite der Diktatur. So wurde von den ursprünglich drei geplanten Blöcken nur einer realisiert. Dieser musste dann auch anders vermarktet werden: Als für kreative Leute ideal und etwas günstiger gepreist, fand man dann genügend Käufer: Es zogen Piloten, Designer, Schauspieler und Musiker ein. Im Keller war dazu auch der angesagteste Club von Madrid eingemietet. So beobachtete der junge Architekten Sohn oft bis in die späten Vormittagsstunden dauernde Partys, bei denen sich die auch im Freien Feiernde nicht einmal von offensichtlichen Drogentoten stören ließen.

Wir durften das Geschoss des ehemaligen Restaurants besichtigen, weil die Räume aufgrund von Rechtsstreitigkeiten nach einem Konkurs leer stehen. Der Blick über die Stadt ist beeindruckend, viel spannender aber sind die runden Zimmer mit ihren elliptischen Fenstern. Sie geben ein einzigartiges Gefühl von Raumschiff Enterprise und gleichzeitiger Geborgenheit ab. Der Kontrast zu den heute überall üblichen eckigen Kuben könnte größer nicht sein. Auch wenn die staubigen Reste der hastig weggeräumten Möbel auf die Atmosphäre drückten, so konnte man den überwältigenden Charme des alten Restaurants gut erahnen.

Die Qualität der Ausführung jedenfalls beeindruckt, auch ohne Restaurierung ist die Substanz nach über 50 Jahren intakt und original. Nur außen ist der Sichtbeton der „weißen Türme“ mittlerweile dunkelgrau. Der Beliebtheit tut das keinen Abbruch, Wohnung ist hier keine zu bekommen. Es wird was dran sein am Wohlgefühl in runden Räumen.

Bis demnächst, Ihr Günther Grall ■



FH-Prof. Mag. Dr. Günther Grall ist studien-gangleitender Professor für Design & Produktmanagement an der Fachhochschule Salzburg, Standort Kuchl.

➤ E-Mail: guenther.grall@fh-salzburg.ac.at